

# Arbeitsgruppe Pressebildarchive (PBA)

Die Arbeitsgruppe Pressebildarchive ist ein Zusammenschluss von Personen aus Institutionen in der Schweiz, die grosse Pressebildarchive beherbergen.

## Mitglieder

Folgende Institutionen gehören der Arbeitsgruppe Pressebildarchive an:

Bildarchiv der ETH-Bibliothek  
Département Audiovisuel, Bibliothèque de la Ville La Chaux-de-Fonds  
Keystone  
Schweizerisches Nationalmuseum  
Staatsarchiv Aargau  
Staatsarchiv Bern  
Staatsarchiv Waadt  
Stadtarchiv Bern  
Zentralbibliothek Zürich

Die Gruppe steht weiteren interessierten Institutionen mit grossen Pressebildbeständen offen.

## Ziel und Zweck der Arbeitsgruppe

Oberstes Ziel der Arbeitsgruppe ist es, Pressebildarchive der Schweiz zu sichern und für die Nachwelt zu erhalten. Dazu verfolgt sie das Ziel, dem Erhalt von Pressebildarchiven einen wichtigen Platz in der Memopolitik der Schweiz zu verschaffen. Die Pressefotografie soll als Kultur- und Forschungsgut etabliert werden. Zu den Pressebildarchiven gehören die Bildmaterialien wie auch die Akten, Dokumentationen und Publikationen rund um das Arbeitsfeld der Pressebildarchive, beides soll nach Möglichkeit erhalten werden.

Die Arbeitsgruppe bezweckt den Austausch von Informationen zur Archivierung und Vermittlung von Pressebildarchiven und kümmert sich um den Erhalt von Pressebildarchiven. Dabei wird keine Zentralisierung der Aufgabe angestrebt, sondern eine Koordination unter den Institutionen und eine gegenseitige Weiterbildung in den relevanten Aspekten. Zu diesem Zweck trifft sie sich regelmässig und tauscht sich über folgende Aspekte aus:

- Finanzierung des Erhalts und der Vermittlung der Bestände
- Memopolitik (Pressefotos als Kultur- und Forschungsgut etablieren, Finanzierung und Anerkennung)
- Rechtsfragen (Neuer Usus zwischen den Archiven, Umgang mit Fotografen, Verträge mit Fotografen, Informationsaustausch)
- Erschliessung und Digitalisierung
- Bewertung und Vergleich der Bildbestände
- Langzeitarchivierung (analog und digital)
- Vermittlung (Regeln für Zitierweise, Tagungen, Workshops, Publikationen)
- Beratung (Übernahme von Beständen, öffentlicher Auftritt, Erschliessung, Vermittlung usw.)
- Führt und aktualisiert das Papier "Überblick über die Pressebildarchive"

Die Arbeitsgruppe unterhält Kontakte zu Gruppen und Institutionen, die sich für das audiovisuelle Kulturgut engagieren, so zu: Memoriav, Association Suisse des Institutions pour la Photographie (ASIP), Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA), Verband der Museen der Schweiz (VMS) und Bibliothek Information Schweiz (BIS).

## **Merkmale von Pressebildarchiven**

Pressebildarchive zeichnen sich dadurch aus, dass sie im Zusammenhang mit Zeitschriften- und Zeitungsverlagen oder als Archiv einer Pressebildagentur entstanden sind. Sie haben meist einen bedeutenden Umfang von mehreren Hunderttausend Fotografien. Ihre Bestandsstruktur weist oft die Vierteilung in Ereignisse und Themen, Personen, Länder und Sport auf. Die Bilder sind mehrheitlich mit Ort, Ereignis/Person und Datum (ev. Signatur) beschriftet und gut zugänglich, so dass ein rascher thematischer Zugriff meist möglich ist.

Es gilt zwei Typen zu unterscheiden:

### *Pressebildagenturarchive*

Die Archive von Pressebildagenturen sind vor allem durch ihren Umfang (meist mehrere Millionen von Fotografien) und ihren engen Bezug zu den Medien gekennzeichnet. Das Archiv setzt sich mehrheitlich aus Negativen und Diapositiven zusammen, der Anteil der Fotoabzüge ist meist geringer, wobei die Abzüge oft mehr Kontextinformationen aufweisen. Pressebildagenturen haben ein eigenes Fotografenteam und arbeiten zugleich mit freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen. Zudem sind Bilder von anderen Agenturen vorhanden, mit denen Verträge für den Vertrieb existieren. Grundsätzlich sind die Bildagenturen meist im Besitz des Copyrights über alle Bestände - sei dies auch vertraglich auf eine bestimmte Zeit beschränkt.

### *Redaktionsbildarchive*

Die Archive der Pressebildverlage sind mehrheitlich sogenannte Redaktionsarchive, die von den Dokumentalistinnen und Dokumentalisten, Bildredaktorinnen und Redaktorinnen sowie teilweise von den Hausfotografinnen und -fotografen bewirtschaftet werden. Die Bilder in den Pressebildverlagen weisen eine direkte Verbindung zu den Publikationen des Verlagshauses auf und sind so oft von Presseartikeln begleitet. In den Archiven der Pressebildverlagen dominieren die Fotoabzüge, wobei Diapositive ab den 1970er Jahre tendenziell zunehmen. Negative sind nur vereinzelt und wenn nur von den Hausfotografen vorhanden. Die Pressebildverlage haben oft auch Bilder von Agenturen und freien Fotografinnen und Fotografen in ihr Archiv integriert, wobei die Rechte auf diesen Bildern nicht bei den Pressebildverlagen liegen.

## **Aktuelle Situation und Handlungsbedarf**

Die Pressebilder dokumentieren wichtige Bereiche der Schweizer Geschichte, so die Bereiche Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport und Gesellschaft, und haben unser visuelles Gedächtnis massgeblich mitgeprägt. Ihr Wert als Zeugen für das 20. Jahrhundert kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Die analoge Fotografie hat mit der digitalen Wende für die Produktion und Verwertung von Pressebildern ausgedient. Sie ist zu wenig schnell greifbar, als dass sie gegenüber der digitalen Fotografie noch bestehen könnte. Mit diesem Wandel sind auch die analogen Pressebildarchive für ihre Produzenten mehrheitlich obsolet geworden. Sie stehen nun aus wirtschaftlichen Gründen wegen den Raumkosten, der Konservierungs- und Digitalisierungskosten zur Disposition. Die Pressebildarchive sind wegen ihres grossen Umfangs besonders gefährdet. Es besteht ein dringender Handlungsbedarf, damit diese Bestände für zukünftige Generationen gerettet werden können. Die Digitalisierungsprojekte der Zeitungsverlage und Bildagenturen bergen das Risiko, dass die Originalfotografien als obsolet betrachtet und vernichtet werden.

Aarau, 17.9.2013